

Raúl Godoy Jaime Pedruelo

 **62** Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Forum



SLEEPLESS KNIGHTS

Caballeros Insomnes

ein Film von Stefan Butzmühlen und Cristina Diz

RAÚL GODOY JAIME PEDRUELO ÁNGEL MUÑOZ RUIZ PEPA DURÁN SÁNCHEZ PABLO MUÑOZ RAMÍREZ POTENCIANO SÁNCHEZ QUINTANA

REGIE UND BUCH STEFAN BUTZMÜHLEN UND CRISTINA DIZ KAMERA STEFAN NEUBERGER TON UND MISCHUNG JONATHAN SCHORR MONTAGE CRISTINA DIZ, STEFAN BUTZMÜHLEN MUSIK NIKOLAUS FEINIG
SZENEN- UND KOSTÜMBILD PAU MASALÓ, LAILA ROSATO PRODUKTIONSASSISTENZ MAIALEN ARRIAGA, AITOR MARTOS PRODUZENT BJÖRN KOLL EINE PRODUKTION DER SALZGEBER & CO. MEDIEN GMBH MIT STEFAN BUTZMÜHLEN UND CRISTINA DIZ
IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE

german
films

SLEEPLESS KNIGHTS

ein Film von Stefan Butzmühlen und Cristina Diz
DE 2012, 85 Minuten, spanische OF, deutsche UT

Uraufführung: Internationale Filmfestspiele Berlin 2012,
42. Internationales Forum
des Jungen Films.



KURZINHALT

Wie jeden Sommer ist Carlos zu seiner Familie in die Extremadura zurückgekehrt. Diesmal wird er länger bleiben, denn in Madrid gibt es keine Arbeit mehr. Außerdem ist sein Vater gebrechlich und braucht Hilfe bei den Schafen. An diesem Ort, wo die Alten noch jährlich die mittelalterliche Vertreibung der Fremden aus ihrem Dorf feiern, lernt Carlos den jungen Polizisten Juan kennen und beide verlieben sich ineinander. Eine Beziehung zwischen Landflucht und Jugendarbeitslosigkeit, verkrusteten Ritualen und nationaler Krise in einer Landschaft, die nicht mehr von dieser Welt zu sein scheint.

PRESSENOTIZ

SLEEPLESS KNIGHTS ist der erste Langspielfilm von Stefan Butzmühlen und Cristina Diz. Der Film ist als Co-Produktion der Filmemacher mit der Salzgeber & Co. Medien GmbH entstanden, die den Film auch in die deutschen Kinos bringt. Er wurde mit Laien in der kaum aus Filmen bekannten Landschaft der spanischen Extremadura mit einem spanisch-deutschen Team gedreht.

im Verleih der **Edition Salzgeber**
Mehringdamm 33 · 10961 Berlin · Telefon 030/285 290 90 · Telefax 030/285 290 99

Pressebetreuung **Jan Künemund**
Telefon 030/285 290 70 · presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de/presse

Regie und Buch... Stefan Butzmühlen und Cristina Diz
Kamera Stefan Neuberger
Ton und Mischung Jonathan Schorr
Montage Cristina Diz
Stefan Butzmühlen
Musik Nikolaus Feinig
Johannes Weißschnur
Szenen- und Kostümbild Pau Masaló
Laila Rosato
Produktionsassistent Maialen Arriaga
Aitor Martos
Dramaturgische Beratung Jan Künemund
Filmgeschäftsführung Bianca Wiedersich
Produzent Björn Koll
Koproduzenten Stefan Butzmühlen
Cristina Diz

Eine Produktion der Salzgeber & Co. Medien GmbH
mit Stefan Butzmühlen und Cristina Diz

Gedreht im Sommer 2011 in der Extremadura, Spanien.

Darsteller

Carlos Raúl Godoy
Juan Jaime Pedruelo
Vater Ángel Muñoz Ruiz
Mutter Pepa Durán Sánchez
Bruder David Ruiz Miranda
Schwester Alicia Muñoz Núñez

Ritter Pablo Muñoz Ramírez
Potenciano Sánchez Quintana
Carmelo Muñoz Muñoz
Isidoro Muñoz Ruiz
Juan Pedro Calvo Sánchez
Raimundo Cabello Pizarro
Marciano Almeda Barba
Serafín Almeda Moreno

Guardia Civil Paco Celdrán Jara
Omar Azmi González
Juana Antonia García Mora
Manoli Isabel Sánchez Pérez
Verwandte María Santos Muñoz
Vitorio Barba Quintana
Kinder Sergio Ruiz Muñoz
Júlia González Sánchez
Raúl Vidal Caballero
Geburtstagsgäste José Muñoz Sánchez
Teresa Barba Muñoz
Orchester Suroeste Orquesta Show

Musik „Onden“ (Nikolaus Feinig). Gespielt von Nikolaus Feinig.
„Suspiros de España“ (Antonio Álvarez Alonso). Gespielt vom Suroeste Orquesta Show.
„Amigo“ (Roberto Carlos). Gespielt vom Suroeste Orquesta Show. Alle Rechte bei Sony BMG.
„Bolero“ und „Finally“ (Johannes Weißschnur). Gespielt von Johannes Weißschnur.



CRISTINA DIZ UND STEFAN BUTZMÜHLEN ÜBER IHREN FILM

Wie seid ihr auf diesen Drehort gekommen?

Cristinas Mutter kommt aus diesem Dorf. Wir sind ein Jahr zuvor dort gewesen und haben mit dem Großonkel, der in unserem Film den Vater spielt, einen Dokumentarfilm gedreht. Uns hat der Ort schon bei diesem ersten Besuch beeindruckt. Die Gegend ist kaum touristisch erschlossen, und durch die Entfernung zu größeren Städten scheint dort alles ein wenig anders zu gehen. Außerdem ist die Landschaft sehr besonders, die trockene Erde, die Kargheit, das Gelb des Landes im Kontrast zu den blauen Seen. Und die Weite.

Wie kam es zur deutsch-spanischen Zusammensetzung des Teams?

Am Anfang dieses Projektes stand der Wunsch, mit unseren Freunden einen freien Film zu machen. Wir hatten mit allen bereits in unterschiedlichen Konstellationen zusammen gearbeitet und diese gemeinsamen Erfahrungen waren die Grundlage für das Vertrauen und die Ausdauer bei solch einem Projekt.

Wie habt ihr vor Ort gearbeitet? Der Film hat auf den ersten Blick einen sehr dokumentarischen Ansatz.

Im Mai sind wir zu zweit ins Dorf gezogen. Wir konnten im Haus der verstorbenen Großmutter wohnen. Es gab eine fixe Idee und das unbedingte Bedürfnis, vor Ort zu schreiben und zu denken. Außerdem wussten wir von Anfang an, dass wir die Menschen von dort besetzen wollten. So verbrachten wir die ersten vier Monate damit, zu schreiben, nach unseren Darstellern und den Drehorten zu suchen und nebenbei unser Haus für das Team herzurichten. Als dann Ende August unsere Freunde kamen, hatten wir eine dreißigseitige Szenensammlung, die uns als Grundlage für den Dreh diente. Durch die lange Zeit, die wir dort verbracht haben, ist eine Vertrautheit mit den alltäglichen Abläufen im Dorf und den Eigenarten der Menschen entstanden, die wir versuchten, in unser Buch aufzunehmen.

In den Vorbereitungen hat unser Kameramann uns gefragt, ob wir uns die Szenen, die wir ihm per Skype beschrieben haben, wie Gemälde vorstellen. Wir dachten an Bilder, die für sich existieren. Wir wollten experimentieren: Sehen, was passiert, wenn wir sie nacheinander reihen, wenn wir beim Schreiben eher über konkrete Bilder als über eine Geschichte nachdenken und später diese Bilder montieren. Erst im Montageprozess haben wir uns mit der dramaturgischen Aufgabe jeder Szene innerhalb des Films auseinandergesetzt. Wir haben das Material beobachtet und uns langsam der Vorstellung angenähert, was unser Film eigentlich sein kann.

Wie habt ihr mit den Laien gearbeitet? Spielen sie ihre eigene Geschichte oder waren das ungewohnte Rollen für sie?

Unsere Darsteller bringen fast alle ihre eigene Geschichte mit in den Film, deshalb haben wir sie auch ausgewählt, aber der Film erzählt von keinem von ihnen die Biografie. Die Setzung des Films ist eine fiktionale Behauptung unsererseits, die dann durch unsere Darsteller Leben bekommt. Wir haben zum Beispiel unsere beiden Hauptdarsteller für die Figuren von Carlos und Juan in Madrid gesucht, weil es uns wichtig war, dass sie als Fremde, als Fremdkörper in dieses Dorf kommen, wie wir es auch in unserem Buch angelegt hatten. Gleichzeitig haben wir ja, wie gesagt, parallel gesucht und geschrieben, insofern ist auch immer etwas von der tatsächlichen Lebensrealität der Darsteller in ihre Figuren und somit auch in die Bewegung der Handlung eingeflossen. Die Arbeit am Set war dann eher technisch.

Kann man sagen, dass das Thema der Fremdheit die beiden Ebenen des Films, die Liebesgeschichte und die nachgestellte Legende, verbindet?

Wenn wir über die Verbindung der beiden Ebenen nachgedacht haben, spielten für uns mehrere Aspekte eine Rolle. Der geografische Ort, das Gedächtnis der Landschaft, die Beschäftigung mit unterschiedlichen Generationen. Fremdheit war auf jeden Fall ein sehr wichtiger Begriff für uns, als wir an dem Film geschrieben haben. Vor allem in Bezug auf das Zurückkommen, wie es die Figur des Carlos in Betracht zieht. Carlos, der zum Studium nach Madrid gegangen ist und dort ein ganz anderes Leben kennengelernt hat. Was sich auch in den Körper eingeschrieben hat; seine gezupften Augenbrauen oder sein Brustpiercing erzählen für uns auch die Geschichte einer Selbstdefinition, vielleicht einer ähnlichen Selbstdefinition, wie sie die Männer betreiben, die sich als Ritter verkleiden.

Gibt es die Ritter-Legende wirklich oder habt ihr die erfunden?

Die Legende existiert, genau wie die Führerin und das Museum, wo die Szene spielt, in der die Legende erzählt wird. Sie stammt von der Burg von Capilla, dem Nachbardorf. Aber die Spiele zu dieser Legende haben wir erfunden, sie ähneln nicht dem Fest, welches jedes Jahr im Mai in Gedenken an die Vertreibung der Mauren in dem Dorf zelebriert wird. Es handelt sich dabei um ein komplexes religiöses Ritual, welches sich über drei Tage erstreckt. Uns hat vor allem der Wille zur jährlichen Wiederholung interessiert, diese seit vielen Jahren bestehende Tradition.



DIE LEGENDE

Einst war die Burg von Capilla von den Mauren besetzt. Um sie zurückzuerobern, wie er auf das Allerheiligste Sakrament geschworen hatte, kam der General Cachafre auf eine wahnwitzige Idee: er ließ alle Schafsböcke der Gegend zusammentreiben und Fackeln an ihre Hörner binden. Sobald die Tiere präpariert waren, trieben sie Cachafre und seine Männer im Dunkeln auf die Burg zu. Verängstigt vom Feuer und dem Klang der Herde flüchteten die Araber aus der Burg.

Als die Templer diese erreichten, fanden sie dort nur noch drei Menschen vor: zwei Greise und einen kleinen Jungen namens Rafaelito.

Cachafre erfüllte seinen Schwur und gründete zur ewigen Erinnerung an das historische Ereignis eine religiöse Bruderschaft, die immer noch besteht.

Die Festlichkeiten zu Ehren der Rückeroberung der Burg beginnen jedes Jahr am Samstag Nachmittag vor Fronleichnam. Der Spielführer, in ein charakteristisches historisches Kostüm gewandet, holt alle Reiter vor ihren Häusern in Peñalsordo ab. Sie haben brennende Körbe an ihren Hausfassaden angebracht und begleiten den Zug mit Fackeln. Wenn alle Reiter zur Parade zusammen gefunden haben, verliest der Bullidor die „Mojigangas“, satirische und ironische Verszeilen, die die historischen Bewandnisse aufgreifen. Der Beginn dieser Feierlichkeiten ist um Mitternacht und der Umzug geht die ganze Nacht.

Am Sonntag, dem Tag von Fronleichnam, besteigen die Reiter wieder ihre Pferde und reiten gemächlich auf die Burg zu. Ihre Kostüme sind außerordentlich farbenfroh und werden mit bestickten Seidenschals und Hüten kombiniert. Es werden Kastagnetten und andere Musikinstrumente gespielt, um Freude auszudrücken. Das nahegelegene Cacho Jesa ist das Ziel der Parade. Dort werden die Reiter wie ihre historischen Vorfahren von den beiden Greisen und dem kleinen Jungen Rafaelito empfangen. Das pittoreske Fest endet damit, dass zwei Bewohner des Nachbarorts, als Kälber verkleidet, die Reiter vertreiben.



BIOGRAFIEN

Stefan Butzmühlen (Regie, Drehbuch, Montage, Produktion)

Geboren 3.9.1982 in Pegnitz bei Nürnberg. Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien, seit 2007 Regiestudium an der HFF Konrad Wolf in Potsdam. Regieassistenzen bei Jürgen Gosch (Schauspielhaus Zürich) und Angela Schanelec (*Nachmittag*, IFF Berlin 2007). Teilnahme am Berlinale Talent Campus 2011.

Filme *Sleepless Knights* (Spielfilm, 2012, IFB Forum)
Nach Klara (Kurzfilm, 2010, UA Max Ophüls Preis, Internationale Kurzfilmtagen Oberhausen 2010: 3sat Förderpreis).
Stadt Land Fluss (Kurzfilm, 2006)

Cristina Diz (Regie, Drehbuch, Montage, Produktion)

Geboren 22.12.1983 in Barcelona. Studium der audiovisuellen Kommunikation in Barcelona und Berlin, Masterclass an der Deutsch-Französischen Filmakademie (Paris / Ludwigsburg). Produktionsassistentin bei mehreren Kinofilmen (*Sehnsucht*, IFF Berlin 2006; *Sommer vorm Balkon*, IFF San Sebastian 2005) und Montageassistentin bei mehreren Kinofilmen (u.a. *Eine Minute Dunkel*, 2011).

Filme *Sleepless Knights* (Spielfilm, 2012, IFB Forum 2012)
Ich bin alleine nach Berlin gefahren. Wie soll ich mich nennen? (Dokumentarfilm, 2011)

Stefan Neuberger (Kamera)

Geboren 1983 in Nürnberg. Studiert seit 2005 an der Filmakademie Baden-Württemberg. Er arbeitet als Regisseur (u.a. *Kedi*, 2012; *Turning Torso*, 2010, EMAF; *Gebrüllt als ein Löwe*, 2010), sowie als Kameramann (*SLEEPLESS KNIGHTS*, 2012, IFB Forum; *Meanwhile in Mamelodi*, 2011, DOK Leipzig; Deutscher Wettbewerb; *Gypsy Cab*, 2010 Edinburgh IFF 2010; *Stadt Land Fluss*, 2006) für Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilm. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Jonathan Schorr (Ton)

Geboren 1982 in Nürnberg. Studium des Toningenieurswesens seit 2005 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Zusammenarbeit mit Stefan Neuberger und Stefan Butzmühlen bei zahlreichen Filmprojekten als Tonmann (*Meanwhile in Mamelodi*, 2011, DOK Leipzig; Deutscher Wettbewerb; *Gebrüllt als ein Löwe*, 2010; *Brandenburg Sinfonie*, 2009; *Stadt Land Fluss*, 2006).



ENGLISH SYNOPSIS

As every year, Carlos spends his summer with his family in Extremadura. This time he'll stay longer, since there are no jobs to be had in Madrid. In addition, his father's health is failing and he needs Carlos to help with the sheep. In this town, where the elders still celebrate the medieval rites of driving the evil forces out of the village, Carlos meets a young policeman named Juan and they fall in love with each other. A friendship ensues amidst the problems of rural exodus and unemployment among young people, amidst age-old rituals and a crisis of a nation, all this set against a spectacular backdrop which seems somehow not of this world.

SLEEPLESS KNIGHTS is the first full-length feature film by Stefan Butzmühlen and Cristina Diz and was shot with amateur actors from the virtually unknown area of Spain's Extremadura region using a Spanish-German crew. The world premiere will take place during the 62nd Berlin Film Festival in the section „Forum“.

The two of us moved to the village in May. We were able to stay at my deceased grandmother's house. The first four months we spent writing, looking for actors and locations and getting the house ready in our spare time for our crew. When our friends arrived at end of August, we had a 30-page collection of scene descriptions that served as a basis for the shoot. Due to the extended period of time we spent there, we were able to become familiar with the day-to-day routine in the village and the quirks of the inhabitants we then tried to incorporate in the screenplay.

We wanted to spend more time thinking about specific images rather than about a story in order to include the images later. It wasn't until

we got to the montage process that we began to give some thought to the dramatic impact of each scene within the film. We sighted the material and slowly began to get used to the idea of what our film could actually become.

Almost all of our actors bring their own story to the movie. That's why we chose them. But the film doesn't just tell their individual biographies. The tenet of the movie is a fictional conjecture on our part that gets brought to life by the actors. For example, we looked for our principal actors for the roles of Juan and Carlos in Madrid because it was important to us that they come into the village as foreigners, as foreign objects just like they were laid out in our script.

Being seen as foreign was an integral concept for us while we were writing the screenplay. Especially in regards to coming home like the figure of Carlos is considering. Carlos, who went to Madrid to study and found out there's a complete different type of life out there. And this gets inscribed into his very soul. His plucked eyebrows and his nipple piercing tell us a story about the rites of self-definition, perhaps not unlike the similar rites of self-definition the old men underwent when they dressed up as knights.

Stefan Butzmühlen and Cristina Diz